

## Thorberg will Antennen für Handyabwehr installieren

### Kanton Bern

Mobiltelefone werden in Gefängnissen zunehmend zum Sicherheitsrisiko. Für den Thorberg steht eine Abwehranlage für eine halbe Million Franken zur Debatte.

*Philippe Müller*

Von der Gefängniszelle aus den Fluchtversuch planen. Ein Pädokrimineller, der im Strafvollzug kinderpornografisches Material konsumiert. Das sind Szenarien, die mit der stetigen Weiterentwicklung der Smartphones für Gefängnisse und Justizvollzugsanstalten (JVA) immer realistischer werden. Deshalb müssen sie viel mehr Achtsamkeit und Ressourcen als früher aufwenden, um sicherzustellen, dass Gefangene kein Mobiltelefon in die Finger bekommen.

Während die JVA Lenzburg über eine topmoderne, fest installierte Handyabwehranlage verfügt, kommen im Kanton Bern mobile Suchgeräte zum Einsatz. Sobald das Gerät das Signal eines Mobiltelefons einfängt, schlägt es Alarm. So laufen die Kontrollgänge etwa in den JVA Witzwil und Thorberg ab. Weil aber das Sicherheitsrisiko wegen der gefährlichen Straftäter gerade auf dem Thorberg gross ist, sieht der dortige Direktor Thomas Egger Handlungsbedarf. Ihm schwebt vor, dass auf den Thorberg-Gebäuden eine fixe Antennenanlage installiert wird, welche die Handys zuverlässiger aufspürt als die mobilen Detektoren. Die Kosten schätzt Egger auf rund eine halbe Million Franken.

Noch ist das Projekt nicht abgeschlossen, und ein Entscheid der kantonalen Polizei- und Militärdirektion ist noch ausstehend. Egger hält die Inbetriebnahme einer solchen Handyabwehranlage frühestens fürs Jahr 2021 für realistisch.